Ostholsteiner Zeitung

DONNERSTAG, 24. MAI 2018 | REGIONALAUSGABE DER KIELER NACHRICHTEN | PREETZER ZEITUNG VON 1828

Sonne im Mai
Sommerkleider
Sommerhosen
Kompetenz & Auswahl
Johannsen
Mode und Sport
Schuhstraße 1–9 · Oldenburg · Tel. 04361/5150

NICH LANG SCHNACKEN

15 Grad sind eben doch kalt

Für Allergiker wie mich hat das nun schon seit Tagen anhaltende Sommerwetter eine Kehrseite. Wann immer ich draußen unterwegs bin – und wo will man sich bei diesem Sonnenschein sonst aufhalten? –, bin ich am Niesen und Schniefen. Die Alternative dazu ist: andauernd todmüde. Denn diese Nebenwirkung hat leider jedes Heuschnupfenmittel auf mich. Am wunderbar sonnigen Pfingstwochenende wollte ich meine Allergie dann austricksen. Denn am Meer, so lehrt die Erfahrung, fliegen weniger Pollen, da geht's mir besser – auch ohne Cetericin und Co. Also tat ich, was man in dieser Region ohnehin an freien Tagen voller Sonne am besten tut: am Wasser sitzen, ganz viel Eis essen, mir den Wind um die Nase wehen lassen. Und dann sprang ich in meinem frühlingshaften Übermut am Pfingstsonntag in die Ostsee. Im Rückblick wohl keine gute Idee. 15 Grad sind eben doch kalt. So kalt, dass es für eine Erkältung reicht. Jetzt habe ich echten Schnupfen mit Halsweh und allem Drum und Dran – und hätte gerne meinen Heuschnupfen zurück. *scha*

Musik von Flüssen und Meeren

PLÖN. Einen musikalischen Abend an Bord der „MS Holsteinische Schweiz" gibt es am Dienstag, 12. Juni. Wagners Salonquartett hat „An der Elbe", „Donauwellen", „Nächte am La Plata", „Ostseewellen" und viele weitere Musikstücke von Flüssen und Meeren im Programm. Am 7. August hat an gleicher Stelle Wagners Ensemble Salonmusik von Irving Berlin, Robert Stolz, Fred Raymond und anderen im Programm und bietet damit eine ganze musikalische Weltreise. Karten (25 Euro, mit Kurkarte 23 Euro) sind ab sofort in der Tourist Info Großer Plöner See im Bahnhof zu bekommen. Weitere Informationen gibt es dort auch unter Tel. 04522/50950. *asr*

Reifen und Autos in Flammen

Die Rauchsäule war kilometerweit am Abendhimmel zu sehen. In der Gemeinde Löptin brannten am Dienstagabend ein rund fünfeinhalb Meter hoher Reifenstapel sowie vier Fahrzeuge neben einem landwirtschaftlichen Hof. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden, die Nachlöscharbeiten liefen aber bis weit in die Nacht. Die Freiwillige Feuerwehr Löptin war um 21.07 Uhr alarmiert worden, berichtete der stellvertretende Gemeindewehrführer Jannes Becker. Wegen der weithin sichtbaren starken Rauchentwicklung wurden auch die Wehren aus Nettelsee, Postfeld, Depenau, Kühren und Preetz hinzugezogen. Insgesamt waren rund 95 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei vor Ort. „Der Reifenstapel befand sich schon im Vollbrand, als wir ankamen", berichtete Becker. Die mehreren hundert Reifen dienten früher zum Abdecken der Siloplane. Die Flammen hatten bereits auf daneben liegende Holzrollen mit den Glasfaserkabeln, die zurzeit im Amtsgebiet verlegt werden, sowie auf zwei geparkte Pkw übergegriffen. Ein erster Löschversuch des Eigentümers war gescheitert. Brennendes Gummi und Plastik seien problematisch, weil sie für einen dichten, dunklen Rauch sorgten, erläuterte Becker. Deshalb erfolge die Brandbekämpfung unter Atemschutz. Die Bevölkerung wurde übers Radio und die Warn-App NINA (Notfall-, Informations- und Nachrichten-App) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gebeten, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Nach einer Dreiviertelstunde war das Feuer gelöscht. Für die Nachlöscharbeiten musste die Feuerwehr einen Radlader benutzen, um die Gummimasse auseinanderzuziehen und Glutnester zu löschen. Es entstand ein Schaden von rund 10 000 Euro. Die Kripo Plön hat die Ermittlungen aufgenommen. Zur Brandursache kann sie noch keine Angaben machen.

TEXT: SR/scha/FOTO: B. SCHWIDERSKI

Plöner Tafel braucht selber Hilfe

Ehrenamtliche Unterstützung beim Sortieren und für das Fahren des Klein-Lkw wird dringend gesucht

VON ANJA RÜSTMANN

PLÖN. In den Räumen stapeln sich die Kisten. Es ist eng. Tomaten und Bananen, Salatköpfe, Paprika, Spargel, Apfelsinen sind gerade angeliefert worden. Nicht mehr ganz frisch, nicht ganz ohne Makel. Weiter hinten steht eine große Kiste mit Eiern, im Regal gibt es Süßigkeiten. Und in einer Kühl-Vitrine liegen Kuchenstücke. Eine Handvoll ehrenamtliche Mitarbeiter sichtet alles, muss einiges aussortieren und bereitet sich auf den großen Ansturm am Nachmittag vor: Heute ist Ausgabetag bei der Plöner Tafel.

Seit sechs Jahren hat die Tafel in der Bahnhofstraße 6/Ecke Krabbe ihr Domizil. Auf einem Hinterhof. Doch Hunderte Plöner kennen den Weg. Mittwochs und freitags sind die Schlangen lang, ob bei Nieselregen oder im gleißenden Sonnenschein. Denn hier gibt es Lebensmittel für diejenigen, die sich vieles nicht leisten können. Mit Plastiktüten in der Hand warten die Kunden, um für sich selber oder die ganze Familie „einzukaufen". Zwei Euro nimmt die Tafel, egal wie viel gebraucht wird, um zu Hause alle satt zu bekommen.

Rund 800 Menschen aus 275 Familien versorgt die Tafel wöchentlich in ihren Ausgabestellen in Plön, Lütjenburg, Ascheberg, Wankendorf. Versorgt sie mit gespendeten Lebensmitteln, die täglich in Supermärkten und Bäckereien oder auf Bauernhöfen abgeholt werden. Da kommt mit dem kleinen Kühl-Lkw einiges an Kilometern zusammen. Und einiges an Essen.

800 Menschen werden wöchentlich versorgt – in Plön, Lütjenburg, Ascheberg und Wankendorf.

Das Schlaraffenland ist das Gebäude auf dem Hinterhof trotzdem nicht. Die Lebensmittel würden im Supermarkt gar nicht mehr verkauft werden. Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist erreicht, die Dosen sind angeschlagen, die Bananen braun, die Brötchen vom Vortag. Was aber nicht heißt, dass das alles nicht mehr essbar ist. „Die Menschen sind so dankbar", sagt Stefan Thomsen vom Vorstand der Plöner Tafel. Ältere Menschen, die durchs soziale Netz gefallen sind, Alleinerziehende, Arbeitslose. Knapp jeder Dritte, der hier ansteht, ist Migrant. Die Bedürftigkeit muss nachgewiesen werden.

Viel zu tun gibt es für die Mitarbeiter der Plöner Tafel. Marlies Lühr (von links), Karsten Radtke, Silvia Wohlrab und Stefan Thomsen brauchen dringend Unterstützung. FOTO: ANJA RÜSTMANN

Die Tafel hilft. Mit Hirn, Herz und Hand. Knapp 20 Mitarbeiter, Ehrenamtler und 1-Euro-Jobber, packen in Plön mit an und packen ein. Aber auch sie benötigen jetzt dringend Hilfe. „Wir brauchen Unterstützung", sagt Thomsen. Beim Sortieren, Sichten, Putzen, Umfüllen und Ausgeben. Aber auch für die tägliche Fahrt mit dem kleinen Lkw. Freitags sitzt der 59-Jährige selber am Steuer, auch, um den Kontakt mit den Spendern zu halten. Die Tafel bietet keine Fulltime-Jobs, sie freut sich über jeden, der auch nur für wenige Stunden mit anpackt oder sich ans Lenkrad oder auf den Beifahrersitz setzt. Der Lohn? Dankbare Menschen.

Und die Plöner Tafel muss sich nach einem neuen Domizil umsehen. Es wird ganz einfach zu eng in der Bahnhofstraße, außerdem ist das Gebäude verkauft und der neue Besitzer hat andere Pläne. „Wir suchen in der Innenstadt", sagt Thomsen. Wer die Tafel unterstützen möchte und kann, erreicht ihn unter Tel. 0172/2113112 oder per Mail an info@ploener-tafel.de

Plöner Tafel: Ausgaben finden statt in Plön mittwochs und freitags von 14.30 bis 16 Uhr (Bahnhofstraße 6/Ecke Krabbe), in Ascheberg dienstags von 16 bis 16.30 Uhr (Kirchtor 38), in Wankendorf dienstags von 11.30 bis 12.30 Uhr (Bürgertreff der AWO, Kirchtor 18) und in Lütjenburg donnerstags von 9 bis 10 Uhr sowie von 15 bis 16 Uhr (Oberstraße 15a, Eingang im Hof). Anmeldungen sind möglich in Plön mittwochs von 11 bis 12 Uhr und in Lütjenburg donnerstags von 16.15 bis 16.45 Uhr (Einkommensnachweis nicht vergessen).

Wahl des Kreispräsidenten: Kalinka (CDU) stößt auf Ablehnung

SPD, Grüne, Linke und KWG erklären, bei der konstituierenden Sitzung gegen den Kandidaten geschlossen mit Nein zu stimmen

KREIS PLÖN. Die Wahl des CDU-Kandidaten Werner Kalinka zum Kreispräsidenten gerät ins Wanken. SPD, Grüne, Linke und die KWG erklärten in einer Mitteilung, bei der konstituierenden Sitzung am 11. Juni mit Nein zu stimmen. Kalinka hätte in diesem Fall keine Mehrheit im Kreistag.

Bei der Wahl des Kreispräsidenten gilt der Grundsatz: Er muss mehr Ja- als Nein-Stimmen bekommen. SPD, Grüne, Linke und KWG bringen es zusammen auf 28 Abgeordnete. Der Plöner Kreistag zählt nach der Wahl 56 Sitze. Werner Kalinka könnte im besten Fall also auf Stimmengleichheit kommen, wenn die vier Fraktionen denn komplett zur Sitzung antreten und geschlossen abstimmen.

Die CDU hatte kurz nach der Kommunalwahl bekannt gegeben, Kalinka als Kreispräsidenten zu nominieren. Der bisherige Amtsinhaber Peter Sönnichsen (CDU) war in seiner Fraktion mit dem Wunsch gescheitert, in eine weitere Amtszeit zu gehen. SPD, Grüne, Linke und KWG bedauerten, dass die CDU schon mit einem Personalvorschlag an die Öffentlichkeit getreten ist, ohne das Gespräch mit den anderen Fraktionen zu suchen.

Der Schritt der Fraktionen und die öffentliche Ankündigung, mit Nein zu stimmen, sind ungewöhnlich. Traditionell stellt die stärkste Fraktion den Kreispräsidenten, der üblicherweise auch von einer großen Mehrheit getragen wird. Kalinka gilt in den anderen Fraktionen aber als polarisierend und wenig kompromissbereit.

Die vier Fraktionen erwarten von einem Kreispräsidenten, dass er sein Amt in neutraler, parteiübergreifender und ausgleichender Weise wahrnimmt, so die Mitteilung, die von den Fraktionsvorsitzenden Lutz Schlünsen (SPD), Axel Hilker (Grüne), Bernd Friedrich (Linke) und Klaus Blöcker (KWG) unterzeichnet ist. Weiter heißt es da: „Der von der CDU als Kreispräsident vorgeschlagene Abgeordnete Werner Kalinka erfüllt aus einhelliger Sicht unserer Fraktionen diese Voraussetzungen nicht in dem erforderlichen Maß. Wir werden daher seiner Wahl nicht zustimmen können und mit unseren Fraktionen geschlossen mit Nein votieren." Man begrüße es, wenn die CDU sich um einen Wahlvorschlag bemühte, der fraktionsübergreifend mehrheitsfähig ist. Für Gespräche stehe man zur Verfügung.

Kalinka (66) gehört dem Plöner Kreistag seit 1974 mit mehreren Unterbrechungen an. Zwischen 2003 und 2008 bekleidete er schon einmal das Amt des Kreispräsidenten. *hjs*